

Beauftragt durch:



Bundesministerium
für Forschung, Technologie
und Raumfahrt



Gemeinsame
Wissenschaftskonferenz
GWK

Newsletter VI des Bund-Länder-Programms „FH-Personal“



Herzlich Willkommen zum sechsten FH-Personal-Newsletter.

Lesen Sie in diesem Newsletter: Wofür die Hochschule Emden/Leer eine Hyperloop-Stahlröhre braucht. Wie die Hochschule Mittweida Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für die HAW-Professur qualifiziert. Und an welchen Standorten der Technischen Hochschule Deggendorf nur Englisch gesprochen wird.

Viel Vergnügen bei der Lektüre!

Wie ich HAW-Professor wurde



**Diesmal: Prof. Dr. Philipp
Struck, Professor für
Berufspädagogik im
Gesundheitswesen an der
Katholischen Hochschule Mainz**

Warum wurden Sie HAW-Professor?

Ich glaube, zentral waren die Möglichkeiten eigenverantwortlich lehren, praxisnahe Projekte begleiten sowie Studierende aktiv für eine Lehrtätigkeit in der Beruflichen Bildung begeistern zu können. Die hohe Praxisorientierung der HAW ermöglicht es, Lehr- und Lerninhalte eng mit beruflicher Erfahrung (der Studierenden) zu verknüpfen. Dieses Wechselspiel zwischen Theorie und Praxis in der Lehre, neben dem Freiheits- und Gestaltungsgrad sowie der Abwechslung in der eigenen Tätigkeit insgesamt, machen die HAW-Professur für mich sehr reizvoll.

Was wäre Ihr Beruf, wenn Sie kein HAW-Professor geworden wären?

Dann wäre ich heute wahrscheinlich Lehrer an einer allgemeinbildenden oder berufsbildenden Schule.

Was ist das Schönste an einer HAW-Professur?

Junge Menschen über Jahre in ihrer Entwicklung und ihrem Bildungsprozess begleiten zu dürfen. Die Freude über den eigenen Erkenntnisgewinn bei den Studierenden wahrnehmen und beobachten zu können, ist sicherlich ein besonderes Highlight in dieser Tätigkeit. Dazu zählen dann auch die gelingenden beruflichen Übergänge und Karrierewege unserer Absolventinnen und Absolventen als zukünftige Lehrkräfte.

Was haben Sie in Ihrem Studium gelernt, was Sie als HAW-Professor nicht mehr brauchen?

Ich war mit den Studieninhalten immer zufrieden, habe diese gerne gelernt und kann sie heute auch teilweise wieder einbringen. Daher wüsste ich nicht, welche ich hier nennen könnte.

Und was haben Sie nicht gelernt, was Sie heute aber unbedingt brauchen?

Die Tätigkeit als HAW-Professor ist durchaus umfangreich und abwechslungsreich, sie geht ja weit über die reine Lehrtätigkeit hinaus. Entsprechend musste ich und muss ich auch weiterhin, Verschiedenes dazulernen (z.B. bezogen auf die Leitung von Forschungsprojekten oder die Hochschulselbstverwaltung). Ich kann dies aber für mich als persönliche Weiterentwicklung sehr positiv einordnen und freue mich auf alle weiteren Lernerfahrungen.

Hochschule im Fokus: Hochschule Emden/Leer



410

Mitarbeitende

111

Professorinnen und Professoren

3.777

Studierende

4

Fachbereiche: „Seefahrt und Maritime Wissenschaften“, „Soziale Arbeit und Gesundheit“, „Technik“ und „Wirtschaft“

32

Bachelorstudiengänge (davon 4 berufsbegleitend und 6 dual bzw. im Praxisverbund)

14

Masterstudiengänge (davon 4 berufsbegleitend)

[mehr zu den FH-P-
Hochschulen](#)

**Maßnahme im Fokus: Next Gen - Hochschule
Mittweida**



Was ist die grundsätzliche Idee der Maßnahme? Welche Ziele sollen erreicht werden?

Das NextGen-Qualifikationsprogramm begleitet Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler systematisch auf ihrem Weg zur HAW-Professur an der Hochschule Mittweida. Ziel ist es, ein langfristiges, nachhaltiges System zur Gewinnung und Entwicklung akademischen Personals aufzubauen. Im Fokus stehen dabei neu akademisierte und querschnittsorientierte Lehr- und Forschungsgebiete der HSMW, die auf dem Arbeitsmarkt bislang kaum vertreten sind, wie etwa Digitale Forensik oder aktuelle Entwicklungen im maschinellen Lernen.

Wie wird die Maßnahme in der Praxis umgesetzt?

NextGen begleitet gleichzeitig bis zu acht Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf ihrem Weg zur HAW-Professur. Diese sind in interdisziplinären Lehr- und Forschungsgebieten tätig und befinden sich auf unterschiedlichen Karrierestufen: Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Akademische Assistentinnen und Assistenten und Assistant Professorinnen und Professoren. Begleitet und geführt von einem erfahrenen Projektmanagement-Team werden sie im Programm u.a. durch Peer-Learning, externe Workshops, professorales Mentoring, sowie individuelle Zielvereinbarungs- und Mitarbeitendengespräche unterstützt. Im Rahmen von NextGen erwerben die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler so für die Berufungsfähigkeit essenzielle Kompetenzen in Forschung, Lehre, Berufspraxis und Transfer, sowie soziale Fähigkeiten.

Was sind die Vorzüge der Maßnahme?

Ein besonderer Vorzug von NextGen ist die Begleitung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler über die verschiedenen Karrierestufen hinweg. Kolleginnen und Kollegen mit unterschiedlichen wissenschaftlichen, beruflichen und biografischen Erfahrungen können gezielt voneinander lernen. Vom Projektmanagement unterstützt und angeleitet entstehen so wertvolle Peer-Learning-Prozesse. Kürzlich haben Postdocs ihre Erfahrungen aus Berufungstrainings an Promovierende weitergegeben. Zugleich verfügen einige Promovierende bereits über umfangreiche Praxiserfahrung, die sie aktiv ins Team einbringen.

Die Interdisziplinarität ist ein weiterer Vorzug des Programms. Die Teammitglieder aus unterschiedlichen Lehr- und Forschungsgebieten bilden ein vielfältiges Netz an Kompetenzen und Perspektiven, das Innovationen begünstigt und die persönliche sowie fachliche Entwicklung unterstützt. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erhalten darüber hinaus die Möglichkeit, sich auf Konferenzen oder in Journals mit der Scientific Community zu vernetzen. Sie können an NextGen-Weiterbildungsmöglichkeiten ebenso teilnehmen wie an fachspezifischen oder didaktischen Qualifizierungen.

Weil Wissenschaftskommunikation ein besonderes Anliegen von NextGen ist, werden

die Projektergebnisse der Teilnehmenden durch wissenschaftliche Beiträge im jährlich erscheinenden [NextGen Scientific Review](#) sowie im eigenen [NextGen Wissenschaftsblog](#) sichtbar gemacht.

Welche Erfahrung haben Sie bisher mit der Maßnahme gemacht?

Von den Teilnehmenden bekommen wir die Rückmeldung, dass sie das Programm als bereichernd und unterstützend erleben. Weil sie in dieser Form eine Besonderheit darstellen, haben wir unsere Peer-Learning-Formate begleitbeforscht. Die Ergebnisse sind im oben genannten NextGen Scientific Review nachlesbar. Der gesteuerte kollegiale Austausch wird von den Teammitgliedern besonders geschätzt, da er sonst so nicht zustande käme. Der Peer-Austausch bringt die Teilnehmenden im Berufsalltag sowie in Qualifikationstätigkeiten gezielt voran, beispielsweise aktuell zum Thema KI. Der intensive Austausch befördert zudem eine gegenseitige Unterstützung unserer Teammitglieder in der Lehre in Form von Hospitationen oder Gastvorträgen. NextGen hat bereits zahlreiche Erfolge erzielen können. Ein aktuelles Beispiel ist die sogenannte Crime Cave, die aus einem gemeinsamen Projektantrag von NextGen-Teammitgliedern aus der Digitalen Forensik und der Experimentellen Mechanik (insb. Additive Fertigung) hervorging und derzeit entwickelt wird. Dazu kommen fünf durchgeführte Promotionsworkshops, mehrere erfolgreiche Promotionen und – Stand Dezember 2025 – zwei Berufungen aus NextGen an der HSMW, worüber wir uns natürlich besonders freuen.

Hochschule im Fokus II: Technische Hochschule Deggendorf



8

Fakultäten:

Angewandte Gesundheitswissenschaften / Angewandte Wirtschaftswissenschaften
(School of Management) / Angewandte Informatik / Bauingenieurwesen &
Umwelttechnik / Elektrotechnik & Medientechnik / Maschinenbau & Mechatronik /
Naturwissenschaften & Wirtschaftsingenieurwesen / European Campus Rottal-Inn
(Nachhaltiges Bauen, Tourismus, Digital Health)

ca. **50 Prozent**

internationale Studierende

9500

Studierende an

3

Lehrstandorten. Die Standorte Cham und Pfarrkirchen sind rein englischsprachig.

Mit ihren

16

Technologietransferzentren, den Technologie Campi (TC) und einem Gesundheitscampus, forscht die THD praxisnah in 11 bayerischen Landkreisen. Im Bayerischen Wald, in dem traditionell die Glasindustrie verankert ist, sind TC zu den Themen Glasschmelze, Optik und Sensorik sowie Polymere angesiedelt. Andere TC unterstützen kleinere Unternehmen und weitere Praxispartner in der ländlichen Region zu Digitalisierung, Big Data und Künstlicher Intelligenz. Direkt am Bahnhof Plattling wurde ein TC rund um das Thema Mobilität aufgebaut, in der Oberpfalz zu Robotik und Automatisierung. Zudem gibt es Standorte zu Intra- und Entrepreneurship, Bioengineering sowie Cybersecurity. Am Hauptstandort Deggendorf wird zu den Themen 5G, Dünne Schichten, Bioinformatik sowie Medical Sciences & Engineering geforscht.

[mehr zu den FH-P-
Hochschulen](#)

Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen (HfWU) besetzt
sechs Tandem-Professuren

HS Esslingen: Erfolgreich verteidigte
Promotion

Die FH-Personal Erfolgsgeschichten



Seit dem April 2021 unterstützt "FH-Personal" Hochschulen auf ihrem Weg in die Zukunft der Entwicklung und Gewinnung von Professorinnen und Professoren. In einer multimedialen Reportage erzählen Hochschulen und angehende und bereits berufene Professoren und Professorinnen von diesem Weg.

[Zum Pageflow](#)

Impressum

Herausgeber

Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt
Referat Fachhochschulen; HAW
11055 Berlin
Telefon: +49 (0)228 99 57-0
Fax: +49 (0)228 99 57-83601
E-Mail: information@bmfr.bund.de
USt-IdNr. des BMBF: DE169838195

Verantwortlicher nach § 18 Abs. 2 Medienstaatsvertrag (MStV)

Michael Weber
Projekträger Jülich, Forschungszentrum Jülich GmbH
Leiter Nachhaltige Entwicklung und Innovation (NEI)
Postfach 61 02 47, 10923 Berlin

Geschäftsführung der Forschungszentrum Jülich GmbH

Prof. Dr. Astrid Lambrecht (Vorsitzende)
Dr. Stephanie Bauer (Stellvertretende Vorsitzende)
Prof. Dr. Ir. Pieter Jansens
Prof. Dr. Laurens Kuipers

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Ministerialdirektor Stefan Müller

Bildnachweise

Bild 1: ©privat
Bild 2: ©HS Emden / Leer
Bild 3: ©HS Mittweida
Bild 4: ©THD

[Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.](#)